

die langgestreckte Lage der Dörfer in den Thälern, besonders im südlichen Theile der Herrschaft Sorau nicht wenig beiträgt.“

In dem wendischen Kreise ist die Herrschaft Triebel mit einem Geschiebelager beglückt worden, das über den Feldmarken und Waldungen von Gebersdorf, Groß- und Klein-Hennersdorf, Krohle und Tschmenau verbreitet ist.

Endlich sei noch der Quellen bei Groß-Särchen, die längs dem Fuße des an der Meißner fortlaufenden Sandberges sich vorfinden, Erwähnung gethan, die einen mineralischen Geschmack hatten.

Auch war diesseits bei der Dorfbrücke, mitten im Meißnerstrom ein Quell, der sein frisches Wasser in einer Röhre, welche man zum Behufe des Trinkens angebracht hatte, über das anspielende wärmere Flußwasser gegen 2 Ellen hoch erhob.

Zu den einträglichsten Erzeugnissen gehörte in früherer Zeit unstreitig der Flachs. In Stadt und Land wurde gesponnen und gewebt. Doch bei Weitem nicht aller gewonnene Flachs wurde versponnen, sondern größtentheils durch Aufkäufe in die Oberlausitz, nach Dresden und Bautzen vertrieben. Selbst das Gesinde säete Flachs, der entweder verkauft oder zum Anfang der künftigen Wirthschaft aufgehoben wurde. Auch bestand ein Theil des Gesindelohnes gewöhnlich in gebleichter Leinwand. Desters erhielten Dienstboten von ihren Herrschaften die Erlaubniß, in den Winterabenden oder beim Viehhüten ihren Flachs zu verspinnen. Schon die großen Leineweber- und Tuchmacher-Innungen in hiesiger Stadt setzten einen ansehnlichen Woll-, Flachs- und Garnhandel voraus. 1803 noch verfertigten die ortsangehörigen 30 Webermeister 1089 Stück Leinwand. Den drei jährlichen Kram- und Viehmärkten, zu Kreuzes Erfindung, zu Peter Paul, zu Michaelis gingen allemal Tags zuvor Flachsmärkte voraus, wozu sich viele Oberlausitzer Händler einfanden. Als 1751 dreizehn Mägde auf dem hiesigen Amte am Feierabend fast die Hälfte des tagsüber gehechelten Flachses entwendet hatten und dabei erfaßt wurden, befahl der Herr von Landwüst aus Sorau dem bei ihm anfragenden Amtmann, daß die dreizehn Mägde zum Exempel an zwei verschiedenen Markttagen jedesmal 2 Stunden Vormittags und 2 Stunden Nachmittags in das Gittergefängniß gebracht werden sollten, neben ihnen eine Stange mit Flachs zum Zeichen ihrer Uebelthat.